

AUF DEM GELÄNDE VOM KRANKENHAUS WEST

Gesundheitsminister Glawe eröffnet neues Gebäude der Forensischen Psychiatrie



Während der Eröffnung am Freitagnachmittag.

Fotos (3): Daniela Witt-Wermke



Die neuen Patientenzimmer wurden ansprechend und wohnlich gestaltet.

■ **(zas) Stralsund.** Am Krankenhaus West hat ein wichtiges Bauprojekt seinen Abschluss gefunden. Über rund anderthalb Jahre hinweg wurde das Haus 25 von Grund auf saniert. Das Gebäude bewohnten bis 2018 Privatpersonen und früher auch Mitarbeiter des Hanseklिनикums. Nun sind moderne Räumlichkeiten entstanden, in die die offene Wohngruppe der Forensischen Psychiatrie mit 8 Plätzen sowie die Forensische Institutsambulanz einziehen. „Wer die ehemaligen baulichen Gegebenheiten kennt, wird nachvollziehen können, dass dieser Umzug für uns etwas ganz Besonderes darstellt“, erklärte Klinikgeschäftsführer David Kayser heute bei der Eröffnungsfeier. „Diesen Weg hätten wir ohne die Unterstützung tatkräftiger Partner, unserer Mitarbeiter und von Gesundheitsminister Harry Glawe nicht gehen können. Dafür möchte ich

mich bedanken.“ Der Minister hatte sich 2017 bei einem Besuch der Klinik ein Bild von der in die Jahre gekommenen Station gemacht. In der Folge bewilligte er einen Fördermittelzuschuss für die Sanierung von 1,5 Millionen Euro. Das Hanseklिनикum investierte zudem 400.000 Euro.

„In einer kliniknahen offenen Wohngruppe können die Patienten einen weiteren Schritt der Rehabilitation und Re-Integration gehen. So wird die weitere Entwicklung zu einem selbstständigen und straffen Leben in einem realitätsnahen und dennoch kontrollierten Umfeld gefördert. Damit dies gelingen kann, sind neben einer hochqualifizierten Behandlung und Betreuung auch die äußeren Rahmenbedingungen wichtig. Mit der Sanierung von Haus 25 ist für die Patienten und das medizinische Personal ein Umfeld entstanden, das optimale Voraus-

setzungen für wirksame Therapien bietet“, sagte der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Harry Glawe vor Ort.

Die offene Wohngruppe ist räumlich wie eine klassische Wohngemeinschaft angeordnet. Es gibt Einzelzimmer und Gemeinschaftsräume wie Bad oder Küche. Neben Arbeit und Teilnahme an therapeutischen Angeboten stehen gemeinsames Einkaufen und Kochen auf dem Programm. Ebenso wird die Freizeitgestaltung erprobt, hier steht auch ein Kickertisch zur Verfügung. „Das neue Gebäude fördert durch das Raumkonzept das soziale Miteinander“, machte die Chefarztin der Forensischen Klinik, Anja M. Westendarp, deutlich. „Unsere Mitarbeiterinnen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Resozialisierung und damit zur Sekundärprävention. Die Wohngruppe soll die Patienten perspektivisch auf ein Leben außerhalb



Das 1912 erbaute Gebäude 25 wurde umfassend saniert und ist nun Sitz für die offene Wohngruppe der forensischen Psychiatrie und der Institutsambulanz.

der Klinik vorbereiten – je nach Entwicklung in einem stationär betreuten Wohnen oder in eigener Wohnung.“ Die offene Wohngruppe ist ein mindergesicherter Bereich, in dem forensische Patienten untergebracht sind, die aufgrund des

Therapiefortschritts Lockerungen erfahren. Die Forensische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Hanseklिनикum verfügt über 65 Behandlungsplätze und ist vom Land Mecklenburg-Vorpommern mit der Aufgabe des Maßregelvollzugs betraut. In der Forensischen Psychiatrie werden Straftäter behandelt, deren Taten im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen wie Psychosen, schweren Persönlichkeitsstörungen oder Intelligenzminderung stehen.

Helios ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit insgesamt rund 120.000 Mitarbeitern. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Kliniken in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika. Rund 20 Millionen Patienten entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios. 2020 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 9,8 Milliarden Euro.

SORGE UM DIE ALTE KALKBRENNEREI

Bauamtsleiter: Denkmal ist gesichert und wird entwickelt



Foto: Archiv Olaf Wermke

■ **(ow) Fortsetzung vom Titel.** „Der Kalkbrennofen ist unter Beauftragung der unteren Denkmalschutzbehörde 2004 von Müll beäumt, gesichert und Fehlstellen im Mauerwerk und Fugenmörtel beseitigt worden. Der Kohlenschuppen wurde 2006 teilsaniert, auch dafür ist seitens des Landes eine Förderung erfolgt. Der Brennofen und der Kohlenschuppen wurden vom Eigentümer, der Liegenschaftsentwicklungs GmbH, gesichert und befinden sich in einem augenscheinlich befriedigenden Zustand. Das ursprüngliche Maschinenhaus ist als Lager eines Stralsunder Restaurators gesichert und in Nutzung. Das sog. Neue Ma-

schinenhaus (Franzenhöhe 11), das kein Denkmal ist, ist in städtischem Besitz und wird für den Segelsport als Büro, Bootsschuppen, Clubraum usw. genutzt“, so Dr. Frank-Bertolt Raith. Michael Adomeit erinnerte daran, dass er bereits vor zehn Jahren angeregt hatte, am Abzweig Greifswalder Chaussee/ Franzzenhöhe ein Schild anzubringen, auf dem auf das Denkmal hingewiesen wird. „Das Denkmal muss doch für die Leute erlebbar sein“, sagte Adomeit. Im Rahmen des Tages des offenen Denkmals ist die Kalkbrennerei vor Jahren ins öffentliche Bewusstsein gerückt worden. Aber ansonsten fristet es ein einsames Dasein.